

Franckesche Stiftungen zu Halle

Eine deutliche Anweisung Zum Rechten Catechisiren, Das ist, Wie man entweder die Sprüche der Heil. Schrifft, oder den Catechismum des sel. Herrn D. ...

Seidel, Christoph Matthäus Berlin, 1709

VD18 13125087-001

Das I. Gespräch

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

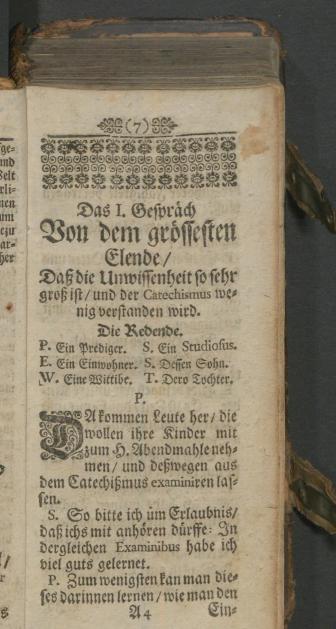
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Halling Daniele Gan (Salar Language Palace)



Franckesche Stiftungen zu Halle

*38 (8) 38%

Einfältigen nicht einfältig gnung werden könne; inmassen man ein Ding nicht nach eigener/sondern der Zuhörer Fähigkeit vortragen muß.

S. Das mag wohl die schwereste

Runft fenn?

P. Esisteine Gabe BOttes und wird denen gegeben/ welche sich selbst mit aller ihrer Kunst und die Menschen mit aller ihrer Gunst verleugnen.

E. Der Herr sen mit euch!

P. Der hErr fegne euch und eus re Rinder!

E. Hier bringen wir unsere Kinder. Es ist Zeit / daß sie mit zum H. Abendmahl gehen/sie sind fast 16. Jahr alt.

P. Es ist frentich hohe Zeit; Wo

sie nur túchtig senn.

E. Wirwollens hoffen.

W. Ich habe meiner Tochter ben lieben Catechismus vorgebetets und sie hat ihn auch daheime gar fein nachbeten können.

P. Dasist gut; Es wird es aber

nicht ausmachen.

E. Jdj

offtmahls ben euren Nachbarn einen halben Tag und bringt die edle Zeit mit unnüßen Reden vergeblich zu. Da soltet ihr sagen s daß es mehr zu thun gebe.

s. Wie gar unwillig ist man doch

gum guten!

P. Lieben Kinder / habt ihr den Catechifmus gelernet?

G. T. 3a/3a.

P. So faget mir die Worte defe felben eins umbs andere her.

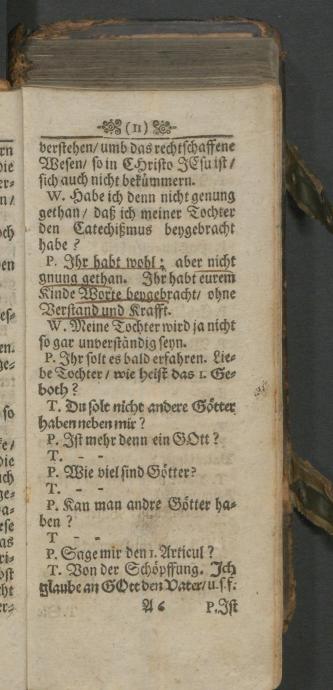
E. Sie können recht fein beten. W. Ich hatte es fast nicht ges dacht.

P. 21ch! 21ch!

S. Warum erseuffhet er doch so

tieff?

P. Darum / weil ich gedenckest daß viel taufend Kinder feynst die das nicht kennens und die auch von ihren Eltern nicht dazu angeshalten werden. Hernach auch dazums weil ich sehen mußswie diese Ettern und Kinder über dem/was sie wissenssiech aufblasen/ihr Christenthum darein stellens und nehst dem/ daß sie das Erlernte nicht



-20% (I2) \$600-

P. Sit GOtt dein Vater?

T.

P. Wer hat dich erschaffen?

P. Sat dich GOtt erschaffen?

P. Sast du einen Leib?

P. Saft du eine Geele?

P. Erhält dich Gott?

P. Wer behütet dich?

P. Werift JEfus Chrifius?

P. Wasift der Glaube?

P. Wie heift die Vorrede im Dater Unser :

T. Vater unser / der du bist im Zimmel.

P. Werift unfer Bater ?

T. - -P. Ift denn ein himmel?

P. Was gibt ober migt die Tauffe?

T. Sie



nommen haben / daß du auf alle Fragen antworten konnest.

s. D. Luther sagt aber/man sole le sie die Worte nachsagen lassen/ und keine Syllabe verändern.

P. Gar recht. Er faat es aber von dem Tert/ oder den Worten des Catechismi und nicht von dem Verstande. In dem Text lasseich auch keine Golbe verans dern. Wenndus spricht ers sie sol= chen kurtzen Catechismum ges lebrethast/alsdenn nim den grof sen Catechismum für dich / und gib ihnen auch reichern und weis ter Verstand. Daselbst streiche ein jeglich Geboth/Bitte/fficke aus mit seinen mancherley Wers cken/ Cing / Frommen/ Sabri Schadenze. Wer die Sache versteht/ kan antworten/manfrage auch wie man wolle.

W. Wir sind einfältige Leute die das nicht verstehen.

P. So mußt ihr doch aber gestes hen/daß euer Kind von dem Vers stande des Catechismi nichts wis

fe 1

ferohne welchem es nicht kan zum H. Albendmahl gehen.

W. The wollt auch alles so eigen

haben.

ille

وان

m/

er

en

on

ert

112

ol=

tes

OF

on

eïs

he

Fe

rs

11

re

ge

te

23

ro

21

P. GOtt wills viel eigener has ben/alsichs erfodern kan. Deut. VI. 7. 8. 9. 30 Bergen nehmen/ schärffen. 1. Pet. III. 15. Verants wortung. Ich bin auf GOttes Wort gewiesen.

E. Fragt doch meinen Sohn eins mahl. Weil ich ihm den Zims mels Weg vorgefagt habes so hoffe ich ser soll die Worte des Catechismi auch verstehen.

P. Wenn nichts mehr geschehen ist als das vor und nach sagen so wirds eben so ablaussen wie mit dem Mägdlein. Frage ich mit eben den Worten die im Zimmels Wege stehen so wird er antworten können: Verändes re ich aber die Fragen in gerings sten so wird er nichts wissen.

E. Das will ich nicht hoffen. Ich habe mirs fo fauer werden laffen.

P. Es kömmt auf einen Bersuch an. Mein Sohn. Was nuft

DH



bu denn chun/wenn du wilst in Zimmel kommen!

S. Jeh muß recht gläuben! Christlich leben! und seelig sters ben.

P. Magst du seyn wie du wilst/ und doch in Himmel kommen?

P. Wenn du wilst in Himmet tommen / must du etwas thun?

P. Welches ist das 1. Zaupts kücke des Z. Catechismi:

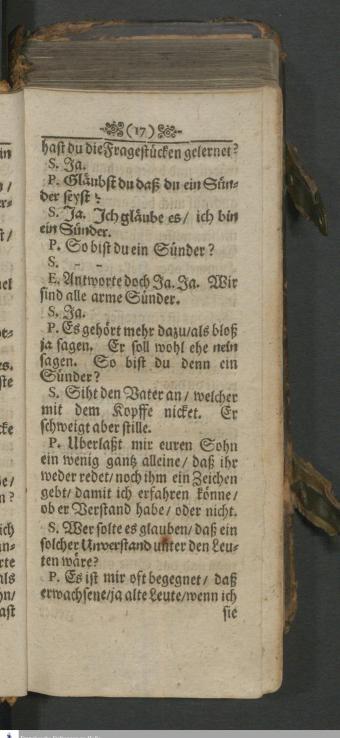
S. Die Zehen Gebothe GOttes.

P. Wo von handelt das erste Hauptstücke?

P. Was ist in ersten Hauptstücke enthalten?

P. Sind es Menschen Gebothe? die im ersten Sauptstücke stehen?

P. Seht ihr/ wie schlecht es sich anlässet. Uberzuvor unverstandene Worte/ hat er neue Worte gelernet/die er eben so wenig/als die ersten verstehet. Wein Sohn/ hast



sie gefragt habe / ob sie Sünder wären / und böses gethan hätten; es nicht nur verneinet / söndern auch auf mich böse gewooden sennt daß ich sie vor so böse hielte. Die meisten wissen nicht/was Sünder Christus Busse / Glaube / Gott/ Himmel oder Hölle sen / und geshen doch dur Beicht und Abend mahl.

S. Das ift ein groffer Jammer!

P. Mein Sohn/ du weist viels leicht nicht/ was ein Sunder sen? Daß du ein Sünder bist/ woher weist du das !

S. Ausden & Zehen Gebothen GOttes / die habe ich nicht ges

halten.

P. Siehst du es nun? Was ist nun ein Gunder?

S. -

P. Ich wil dirs sagen. Ein Sünberist/der GOttes Geboth nicht gehalten hat. Das ist/ein solcher boser Mensch/der das Bose gethan und das Sute nicht gethan hat/ und der deswegen werth wäte/daß ihn SOtt in das höllische Feuer ·\$\$ (19) \$\$\$-

Feuer würffe. Slaubst du nun/ daß du ein solcher Sünder seust?

P. Oft habeich gefragt: Istein Sünder ein solcher Mensch / der Gutes gechan hat und in den Zimmel kommen soll: Dahaben sie freudig ja geantwortet: Wenn sie aber hören / daß ein Sünder ein böser Mensch sen/ der die Sölle verdient habe da schweisgen sie stilleroder sagen gar nein. Bist du denn nicht ein böser Mensch?

S. Mein.

er n;

rn

111/

lie

Del

tt/

res

10=

er!

els

1)?

)er

en

tes

ist

110

he

er

ges

a=

the

ier

P. Saft du nicht Bofes gethan?

S. Mein.

P. Hast du lauter guts gethan?

S. Ja.

P. Bift du allezeit fromm gewes

S. 3a.

P. Ach lieber Sohn! bedencke dichrecht. Lieber sage mir das 4. Geboth?

S. Du folt beinen Vater und beisne Mutter ehren auf daß u. f.f.

P. Wasistdas?

s. Wh

P. Sage mirs immer. Sind denn dein Bater und Mutter so bose Leute/ daß sie ein solch fromm Kind/ das nichts boses gethan/schlagen durffen!

S. - -

und ges

ind

en.

und

ir=

am

174

bt/

Ba=

ein

lau

1 fo

vas

la=

Sas

S. Das hatte ich nimmermehr gedacht.

P. Ich habe grosse / alte Kinder für mir gehabt / die dermassen schwerlich dur Erkänntniß ihrer Sünden zu bringen gewesen/daß/ehe sie gestehen wollen / wie sie wisder das vierte Seboth gesündiget haben / sie vielmehr ihre Eltern ins Angesicht beschuldiget / als waren sie/die Eltern so bose und hätten es/als unschuldig/geschlagen.

S. Was wird doch dieser endlich thun?

P. Warum haben dich denn deis ne Eltern geschlagen? Ist nicht darum geschehen/weil du bose und muthwillig gewesen bist? Weil du nicht gehorchen und thun wollen/was sie dich geheissen? Ists nicht so?

E. 2(d)



E. Ach freylich ifts ein folches bod fes Kind allezeit gewefen?

P. Ist nicht so/ wie dein Bater sagt/ daß du so ungehorsam und bose gewesen bist!

S. 3a.

P. Kanst du nun ein wenig sehen und glauben/ daß du ein Sünder bist? Siehst du/daß du das viers/ te Geboth nicht gehalten : Daß du das Sute nicht gethan? Daß du Boses gethan hast?

S. Weinet.

P. Ach welche Mühe koftet essein Kind dahin zu bringensdaß es nur ein wenig versteheswas ein Suns der sen! Noch schwehrer aber istst ihnen benzubringenswas die Bussesver Glaube und wirckliche Les bens Besserung sen.

E. Was die Buffe sens das weiß

mein Gohn.

P. Ihr versteht die Worte von der Busse. Und das Wort Busse sulfe selbst ift das aller unverständlichste und ungeschicklichste zu der Sache/dazues gebrauchet wird; Daher die Sache selbst den meisten unverstanden bleibt.

s, Wels

- \$3 (23) Sos-

S. Welches Wort ware denn füglicher und deutlicher?

SUS

ter

UD

ien

der

ers!

aß

ein

ur

ins

18/

us

Les

eiß

non

ille

ich=

der

: d'1

reis

3ela

den.

P Das der H. Geist braucht?
Derändert euch. Werdet anders.
Daben man aufs einfältigstezeigen kan, wie durch die Reue und den wahren Glauben an ICsum Christum eine wahre Aenderungt des Menschen geschehe. Die Worte lassen sich abermahlleichtslich fassen, aber die Sache ins Herze bringen, das ist das allersschwehreste und allein Gottes Werck. Davon will ich nur ein weniges noch mit dem Kinde res

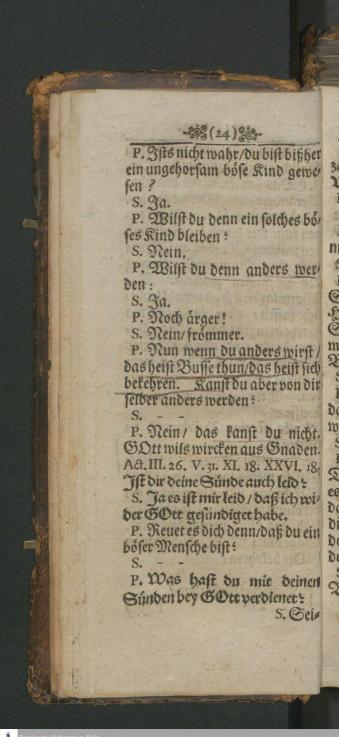
Busse : S. Es ist eine Bekehrung zu Gote.

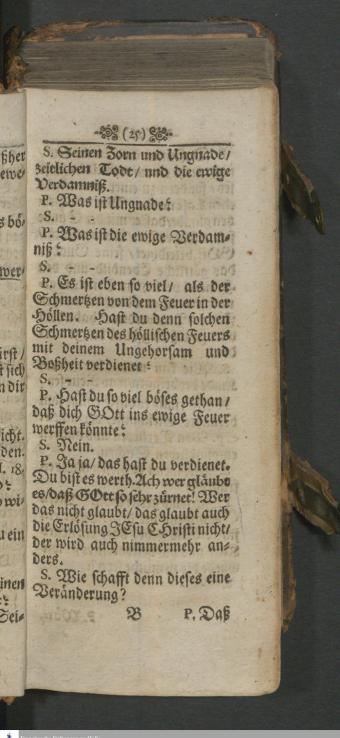
Mein Sohn/ was ist die

P. So wenig er weiß/was Buffeist/so wenig weißer auch/ was Bekehrung ist/ als welches ein verblumtes Wortist/so ohne Erklahrung nicht verstanden wird. Sage mir: Wust du dich denn zu Edt bekehren?

S. P. Must du Bussethun?

S. - 3 P.Ist





P. Daßeinen die Sünde reue, nicht mehr eine unersättliche Lust sein, sondern zu einer unerträglischen Last werde. Wer von Hersten glaubt/daß er mit der Sünde sich in solches Verderben gestürkt. Sott beleidiget / seine Gnade / das göttliche Ebenbild und den Himmel verlohren, Christum gemartert und getödtet, des ewigen Feuers-Vein verdienet habe/dem wird gewiß Angst und bange werden.

0

Le

DI

n

6

S. F

fe

fe

te

n

h

D

S. Wie kan man aber einem Kinde benbringen/was Reue fen?

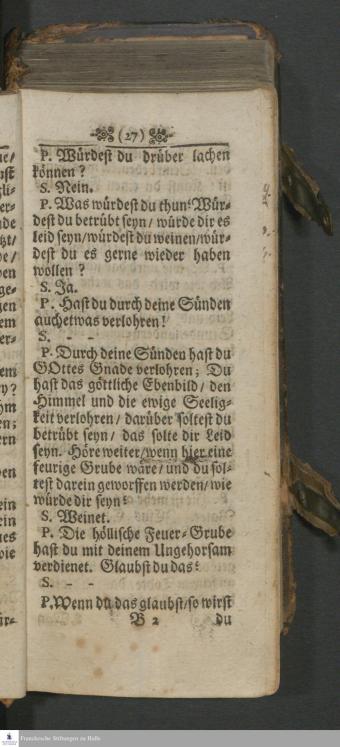
P. Man muß es durch einige ihm bekandte Gleichnisse versuchen; e. g. Von Verlieren und andern empfindlichen Sachen.

S. Wie wenn er diesen Knaben

fragte?

P. Ich wills gerne thun. Mein Sohn/wenn dir dein Vater ein stücke Geld gebe / oder ein neues Kleid und du verlöhrest es/ wie würde dir zu muthe seyn?

P. Würe





du für Angst nicht wissen zu blet ben. Denn bedenckes was Feuer ift : Kanst du einen Finger ins Feuer halten ?

S. Rein ...

P. Warum nicht!

S. Es fchmerket/es thut wehe.

P. Ach wie wird das schmergen! Ach wie wird das wehe thun/wenn nicht ein Finger/ sondern Leib und Seels nicht auf eine Stundessondern ewig in die Hole le geworffen wird! Achswenn du einen Stein hattest über das Hauß geschleubert und damit deis nen lieben Vater getödtet/ wie wurde dir seyn/wenn du deinen lieben Vater sehest Lodt vor dir liegen/der dir so viel guts gethan/du aber ihn getödtet hättest:

S. Weinet.

P. Hie ist mehr als ein leiblicher Water. Jesus Christus der Sohn Wottes ist auch durch deis nen Ungehorsam verwundet und getödtet worden. Du bist schuld an seinem Todte / das soll dir leid seyn/das soll dich betrüben.

s, Man

1

N.

11

5

bleio

euer

ins

gen!

ern

eine dôle

ndu

das

dei=

nen: dir

ans

dier

Der

deis

und

uld

leid

ran

wortet: Ja/ sie mußten in die Bolle; oder/ sie mußten beten/ oder das und jenes thun. Steich als ob sie durch Beten und der gleichen Wercke sich aus der Holl le erlosen konten. Alch / da sieht man/ wie man nichts von der Ers lofung Christi/ und wie man fold cher durch wahren Glauben theil hafftig werde/wisse. I Ach mein Sohn/es kan dich nichts von dem höllischen Feuer erlösen, denn ab lein JEsus Christus mit seinem Blut und Todte. Und das must du auch glauben / so wirst du recht ein andrer Mensch werden.

S.Glaube ist ein göttlich Werck in uns/das uns wandele und neu gebieret aus GOtt und tödtet den alten Adam und macht uns zu ganz andern Menschen/an Zerzen/Muth/Sinn/und allen Kräfften/ und bringt den Zeil. Geistnit sich.

P. Wie gehts aber mit dieser Beranderung zu!

S. Sage er es.

P. Was ist ein Mensch / obihm schon

- 3 (3I) See-

chon seine Sunde leid seyn, ehe er glaubt!

S. Ein Verdamter/ seine Vers bannis fühlender und zu allem guten ganz uneucheiger Sünder.

P. Bleibt er das, wenn er an 1.70.

Chriftum recht glaubt!

S. Nein. Es geht eine wahrs haffte Beränderung für Erwird ein gang andrer Wensch an Zersten, Winth / Sinn und allen Zräfften. Ihmwird umbChrissi Willen vergeben was er gesüns diget hat; Die Straffe erlaffen / die er verdienet hat/ wieder geges ben / was er verlohren hat/ und noch mehr dazu geschenckt / als er jemahls hätte haben können.

P. Was wird er

S. Ein durch Christum Gereche ter/andemnichts verdammlichs ist. Ein Kind GOttes/der Fried de mit GOtt hat/daß ihn sein Ges/ wissen nicht mehr nagen darst Der Freude und Wonne des H. Geistes höret/daß die Gebeine frolich werden/ die zerschlagen waren. Denn die göttliche Kraft

b ihm schon

1 die

eten/

leich

ders

Soll

fieht

r Ers

n fold

theils

mein

dem

n als

intent

must

recht

Derck

) neu

ödtet

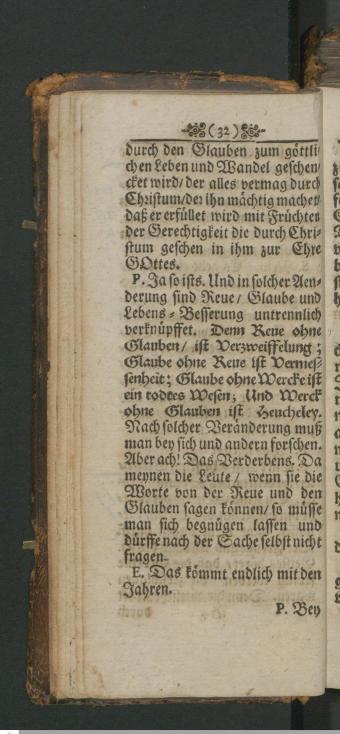
t uns

1/011

allen

Leil.

dieser



geht aber leider ach! insgemein viel anders / daß je alter je arger

23 5

Ben



- 1 (35) 8 · · ·

e fie

Die

als

Gies

den

rabi

daß

der

21ch

fan

den

un ?

aces

wels

mit

150

slich

otto

mit

das

und

auf.

noa

Biff

die

Ers

Erkänneniß der Wahrheit dur Goesseligkeit? Die leibliche Usbung ist wenig nürzes die Goetsseligkeit aber ist zu allen Dingen nürze und hat die Verheissung dieses und des zukünffeigen Lesbens.

E. Esift alles wahr. Wir konnen aber unsere Kinder in unser Arbeit gar zu übel entrathen.

P. Wenn sie ein Bierthel-oder halb-Jahr franck wären / mußt ihr denn ihrer nicht entbehren

E. Werkan da wieder GOtt?
P. Ihr sollt auch nicht einmaht etwas wollen wider GOtt. Eure Kinder sind geistlich kranck. Unswissenheit und Bosheit ist eine Kranckheit zum ewigen Tode. So bildet euch nun ein / als ob sie leiblich kranck wären / und ihr solsche/als lange sie zu mir gehen/ bey einem Arte haben und zu eurer Arbeit entrathen müßtet. Send doch nicht so unbarmherzig gegen eure Kinder. Alch laßt ihnen doch helssen!

W. Wenns denn nicht anders

